

Stichwort „Sprachbewusstsein“

Oder: Warum sich geschlechtergerechte Sprache für alle lohnt

Jeden Tag bieten sich berufliche wie private Gelegenheiten, an der Überwindung einer grundlegenden gesellschaftlichen Spaltung – derjenigen entlang der Kategorie „Geschlecht“ – zu arbeiten: Ganz einfach durch die Verwendung von geschlechtsübergreifenden Bezeichnungen bzw. von korrekten Genus-Endungen. Diese Vorgehensweise sollte für demokratische BildungsarbeiterInnen eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein.

Nicht nur im Bereich Hochschule fällt in vielen Texten und Diskussionen neuerdings wieder vermehrt ein ungenauer und unangemessener Sprachgebrauch auf; bei Texten häufig in Verbindung mit dem Hinweis, die Verwendung allein der männlichen Form sei „der Lesbarkeit geschuldet“ und Frauen seien „immer mitgemeint“. Hier ist Widerspruch erforderlich, denn die Verwendung des generischen Maskulinums ist schlichtweg diskriminierend und verächtlich. Frauen und Mädchen werden dadurch sprachlich eliminiert. Dies entspricht nicht dem Grundsatz der Gleichbehandlung *beider* Geschlechter und engt Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsweisen von Jungen *und* Mädchen, Frauen *und* Männern ein, wie

Studien belegen konnten. Beispielfähig sollen hier drei weitere Fälle geschlechtergerechten Sprachgebrauchs vorgestellt und in Bezug auf ihre Konsequenzen eingeordnet werden:

- **Stereotype:** Wenn in Texten zur Berufsorientierung z.B. ausschließlich von „Erzieherinnen“ die Rede ist, wird damit männlichen Berufsinteressierten signalisiert: „Das ist nichts für Dich.“ Die Entschuldigung, dies spiegele die Realität und sei doch endlich mal „frauenfreundlich“, kann keinesfalls gelten: Sprache wird hier nicht deskriptiv, sondern normativ und stereotypisierend eingesetzt.

- **Asymmetrien:** Wenn in Reden oder Texten Personen asymmetrisch eingeführt werden, ist dies mindestens irritierend, wenn nicht sogar abwertend. Beispiel 1: „Frau Dr. Schulze und Dr. Maier arbeiten zur Technikfolgenabschätzung.“ Hier irritiert die geschlechtliche Hervorhebung „Frau Dr. Schulze“, die bei Dr. Maier entfällt – es sollten beide auf gleiche Weise eingeführt werden. Beispiel 2: „Während Maier sich mit Religion befasst, konzentriert sich die Schulze auf wirtschaftliche Fragen.“ Die Setzung des bestimmten Artikels vor den Nachnamen transportiert immer eine Herab-

setzung der genannten Person.

- **Hierarchisierungen:** Wenn formelhafte männliche Personen immer an die erste Stelle gesetzt werden, wie z.B. bei „Herr und Frau Müller“, „Es befanden sich Männer, Frauen und Kinder auf dem Schiff“, wird damit vor- bzw. nachrangige Bedeutung der jeweiligen Personen transportiert.

Geschlechtergerechte Schreib- und Sprechweisen sind nicht umständlicher oder komplizierter als andere demokratische partizipative Regelungen. Wenn sie ernst gemeint sind, brauchen sie zwar Zeit, sie ersparen aber Reibungsverluste und können zu einem größeren Pool an Ideen und besseren Problemlösungen führen, weil alle angesprochen und beteiligt werden.

Ohne einen Verlust an Geschlechtergerechtigkeit lassen sich übrigens doppelte Pluralnennungen wie „Hochschulherinnen und -lehrer“ zeitsparend durch Substantivierung des Partizips ersetzen: die Hochschullehrenden, die Mitarbeitenden, die Teilnehmenden, die Studierenden.

Weitere Tipps gibt es z.B. von der Universität Göttingen (<http://www.uni-goettingen.de/de/113200.html>), der Berliner Senatsverwaltung (<http://www.berlin.de/sen/frauen/oeff-raum/sprache/index.html>) und natürlich auch bei der GEW (http://www.gew.de/Binaries/Binary64400/Frauen-2-09_newsletter.pdf).

BARBARA SCHOLAND
FG Hochschule und Forschung
Frauenausschuss

Weiterbildung Freinet-Zertifikat

„Adler steigen keine Treppen“
(Célestin Freinet)

Die Freinet-Kooperative bietet unter der Schirmherrschaft von Enja Riegel eine zweijährige berufsbegleitende Weiterbildung 'Theorie und Praxis der Freinet-Pädagogik' an, sie beginnt im Dezember 2012. Nähere Informationen und Anmeldung:



Freinet-Kooperative e.V., Sielwall 45, 28203 Bremen, Tel: 0421-344 929
mail@freinet-kooperative.de, www.freinet-kooperative.de

Anmeldeschluss: 15. Juni 2012